

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 48 (1990)
Heft: 239

Rubrik: Der Komet Austin gab sich die Ehre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Komet Austin gab sich die Ehre

Mit Pauken und Trompeten kündigten die Medien im März den Kometen Austin als "himmlisches Jahrzehnte-Ereignis" an. Was sich aber anfangs April zunächst am Abend- und bis in den Juni hinein auch noch am Morgenhimmel darbot, riss dann wirklich keinen Sternfreund vom Beobachtungshocker. Manch ein älterer Amateur fühlte sich an den legendären Kometen Kohoutek erinnert, der - 1972 mit grossem Medienzauber angekündigt - einige Monate später ebenfalls in einem kläglichen Flämmchen verpuffte. Und so machte "Austin" uns allzu verwöhnten Beobachtern wieder einmal deutlich, dass sich die Natur an eigene Gesetzmässigkeiten hält und ihren irdischen Bewunderern selbst im Computerzeitalter immer wieder mal gerne ein Schnippchen schlägt. - Echte Sternfreunde wissen solche Ueberraschungen mit Fassung zu tragen ...

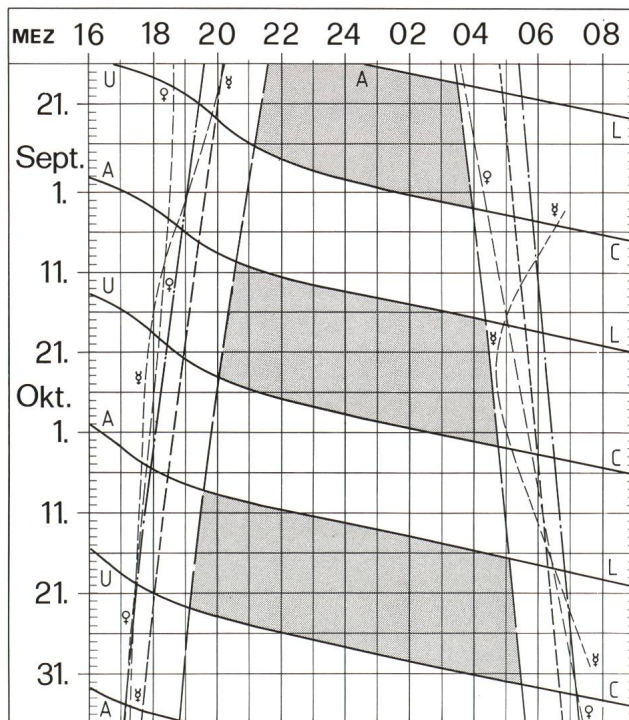
Der Nachrichtendienst der Internationalen Astronomischen Union liess mit den ersten provisorischen Bahnelementen bereits im Januar Hoffnungen aufkommen, man werde es im Frühling dann wieder einmal mit einer spektakulären Kome-

terscheinung zu tun haben. Anfangs Februar trafen mit dem IAU-Zirkular No. 4958 die ersten Helligkeitsprognosen ein, die auf den Periheldurchgang am 9. April eine Helligkeit von 0.0 m voraussagten: Kometenfreunde bekamen das erste Mal glänzende Augen, und das Wasser lief ihnen erst recht im Mund zusammen, als sie anfangs März das erste ESO-Foto das anfliegenden Kometen zu sehen bekamen. Im Begleittext zu diesem Pressebild hiess es, "Austin" halte sich in seiner Helligkeitsentwicklung etwa in der Mitte zwischen den pessimistischen und optimistischen Erwartungen. - "Na also", sagte sich damals mancher aktiver Amateur, während er sich moralisch und rechnerisch auf strenge Beobachtungszeiten im bevorstehenden Frühling einstellte.

Enttäuschte Hoffnungen

Im April schlug dann die Stunde der Wahrheit: Wer zu Monatsbeginn den Kometen in der Abenddämmerung tief über dem nordwestlichen Horizont unweit des prominent sichtbaren Merkur aufzustöbern suchte, musste sich auch mit instrumenteller Hilfe mächtig anstrengen. Im Feldstecher war der Kometenkopf nur mit Mühe auszumachen, und dies wenige Tage vor dem Periheldurchgang. - "Was nicht ist, kann ja noch werden", sagte sich der hoffnungsfreudige

Sonne, Mond und innere Planeten



Soleil, Lune et planètes intérieures

Aus dieser Grafik können Auf- und Untergangszeiten von Sonne, Mond, Merkur und Venus abgelesen werden.

Die Daten am linken Rand gelten für die Zeiten vor Mitternacht. Auf derselben waagrechten Linie ist nach 00 Uhr der Beginn des nächsten Tages aufgezeichnet. Die Zeiten (MEZ) gelten für 47° nördl. Breite und 8°30' östl. Länge.

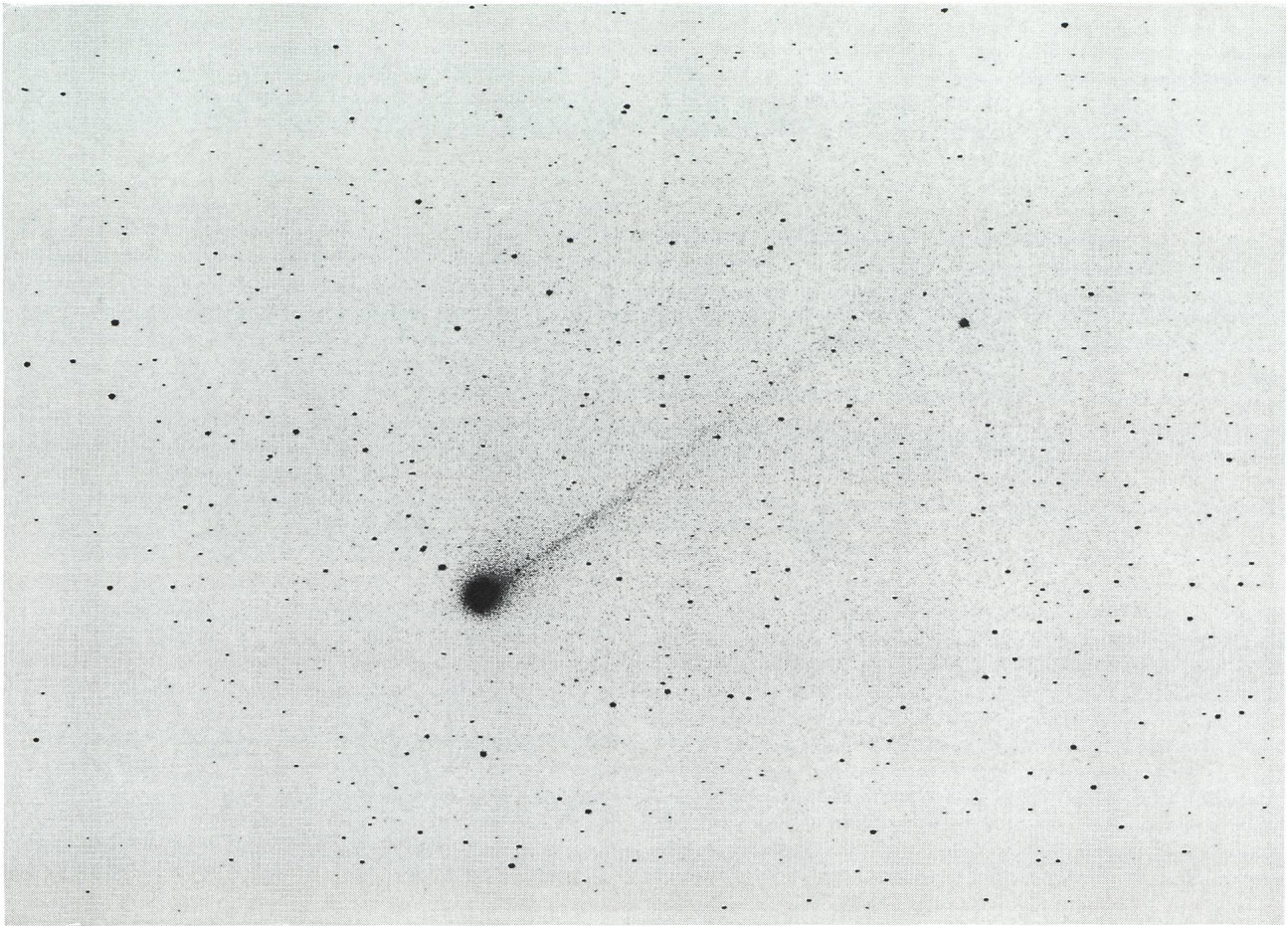
Bei Beginn der bürgerlichen Dämmerung am Abend sind erst die hellsten Sterne — bestenfalls bis etwa 2. Grösse — von blossen Auge sichtbar. Nur zwischen Ende und Beginn der astronomischen Dämmerung wird der Himmel von der Sonne nicht mehr aufgehellt.

Les heures du lever et du coucher du Soleil, de la Lune, de Mercure et de Vénus peuvent être lues directement du graphique.

Les dates indiquées au bord gauche sont valables pour les heures avant minuit. Sur la même ligne horizontale est indiqué, après minuit, le début du prochain jour. Les heures indiquées (HEC) sont valables pour 47° de latitude nord et 8°30' de longitude est.

Au début du crépuscule civil, le soir, les premières étoiles claires — dans le meilleur des cas jusqu'à la magnitude 2 — sont visibles à l'œil nu. C'est seulement entre le début et la fin du crépuscule astronomique que le ciel n'est plus éclairé par le Soleil.

- — — — — Sonnenaufgang und Sonnenuntergang
- — — — — Lever et coucher du Soleil
- — — — — Bürgerliche Dämmerung (Sonnenhöhe -6°)
- — — — — Crépuscule civil (hauteur du Soleil -6°)
- — — — — Astronomische Dämmerung (Sonnenhöhe -18°)
- — — — — Crépuscule astronomique (hauteur du Soleil -18°)
- A — L Mondaufgang / Lever de la Lune
- U — C Monduntergang / Coucher de la Lune
- Kein Mondschein, Himmel vollständig dunkel
- Pas de clair de Lune, ciel totalement sombre



Dieses "Porträt" des anfliegenden Kometen Austin (1989 c1) entstand nach dem Beginn der Morgendämmerung am 30. April 1990 um 4.15 Uhr MESZ mit der Baker-Schmidt-Kamera 190/760 mm der Sternwarte Eschenberg in Winterthur. Die Belichtungszeit betrug 10 Minuten auf Agfachrome RS 1000. Das Originaldiapositiv wurde zur Kontraststeigerung auf hartes Fotopapier umkopiert.

Sternfreund, doch in diese von Zweckoptimismus geprägte Haltung mischte sich bald einmal die ernüchternde Erkenntnis, dass "Austin" konstant rund drei Grössenklassen hinter den Berechnungen zurückblieb. Dies bestätigte sich dann erst recht nach dem Perihel, als der kometarische Kummerbube an den Morgenhimmel überwechselte und dort mit dem Dämmerungsbeginn rasch in höhere Beobachtungslagen kletterte. Ein Anfänger hatte trotzdem selbst mit dem Feldstecher wohl keine Chance, den dannzumal mit rund 100'000 Stundenkilometern in Richtung Erde anstürmenden Himmelskörper als zartes Lichtfleckchen vor dem Sternhintergrund zunächst in der Andromeda und später über dem markanten Pegasus-Sternviereck aufzufinden. Im lichtstarken Fernrohr zeigte sich dafür zeitweise ein scharf ausgeprägter Ionenschweif und belohnte so all jene Amateure, die sich trotz schmäler Erwartungen aus dem warmen Bett ans Okular gewagt hatten.

Ein jungfräulicher Komet

Die Ursachen für die missliche Helligkeitsentwicklung liegen nicht zuletzt nach den bitteren Erfahrungen mit dem Kometen Kohoutek auf der Hand: "Austin" gehört ganz

offensichtlich zu jenen Kometen, die zum ersten Mal in den Zentralbereich des Sonnensystems eindringen. In seinem noch jungfräulich tiefgekühlten Kern vermochte die wärmende Kraft der Sonne offenbar nur wenig Gas und Staub herauszulösen, sodass sich nur eine bescheidene Koma entwickelte. Sein Schweif, der auf einigen im April entstandenen Fotografien eine ansprechende Länge zeigt, erschien dazu im Mai durch die perspektivische Verzerrung von Tag zu Tag kürzer. "Austin" fiel so bald nur noch durch den stattlichen scheinbaren Durchmesser seiner Koma auf. Doch der markante Zuwachs dieser Dunstglocke hatte vor allem mit seiner Annäherung an unseren Heimatplaneten zu tun, sauste der Komet doch am 25. Mai in lediglich 35 Millionen Kilometern Entfernung an der Erde vorbei, - in rund der Hälfte jener Distanz, die vor vier Jahren der Komet Halley erreichte.

Wie sag ich's meinem Besucher?

Und das war es dann auch im wesentlichen schon das ganze "Austin"-Spektakel gewesen. Die meisten Informationsorgane verschwiegen gefliessenentlich die Widerborstigkeiten dieses Kometen, der sich unspektakulär und so ganz und gar nicht mediengerecht verhalten hatte. Damit lag der Schwarze

PREMIER-Serie Meade Teleskope F/10 und F/6.3

sind jetzt beide mit der LX6-Elektronik erhältlich!
Die fortschrittlichste und sinnvollste
Teleskopsteuerung. Jede dieser Optiken
ist perfekt. Dies wird Ihnen mit Ronchi -
und Foucault-Test bewiesen!

Meade Teleskope sind nicht "billiger" -
sie kosten nur weniger! (Weil nur bei
mir erhältlich - keine Zwischenhändler)



Grosses,
9x60mm Su-
cherfernrohr
mit beleuch-
tem Polar-
sternkreis

Grosser, 2"
(50.8mm)
Zenit-Spiegel

Erhältlich in 3 Ausbau-Stufen ab

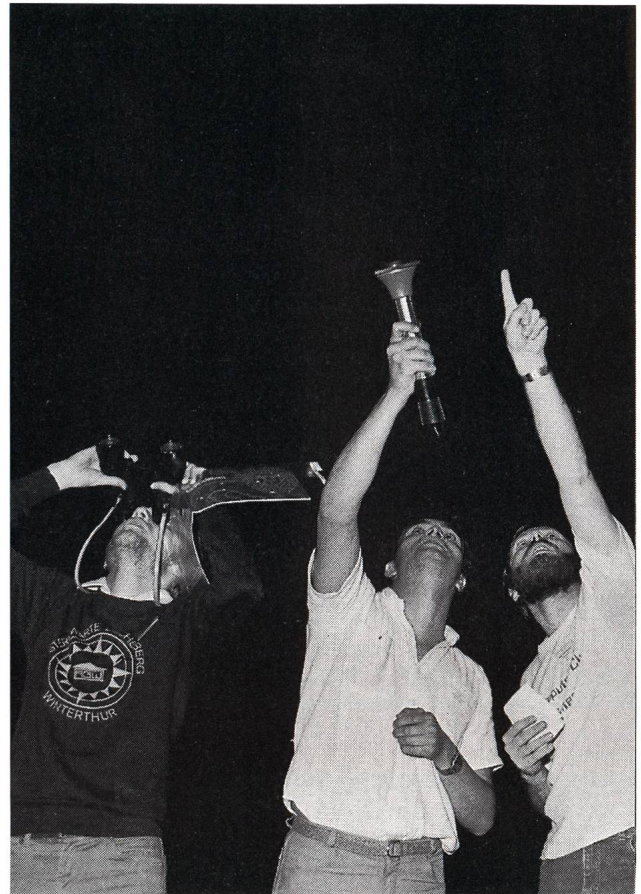
Fr. 3850.- incl. Stativ + Wiege!

Meade 20 und 25cm Teleskope kann
man zu einem sehr niedrigen Preis
kaufen und später, wenn die Ansprüche
steigen, sinnvoll den gewachsenen
Wünschen anpassen!

Alle Erweiterungen sind im
Grundmodell bereits integriert!
Anschlüsse für Deklinations-
Motor / Fokussier-Motor / variab-
le Fadenkreuz-Beleuchtung /
elektronische Handsteuerung bei
Langzeitfotografie / Schnellgang
zum Spazieren auf dem Mond /
variable Frequenzen für
Sterne, Sonne oder Mond /
Computer / digitale
Koordinaten - Anzeige sind
an der durch Mikroprozessor
gesteuerten Elektronik
bereits vorhanden!

Besichtigung nur nach Vereinbarung jederzeit von 9-21 Uhr möglich! Tel.:
01/841'05'40. Gratis-Katalog anfordern! (Ausland 4 int. Antwortcoupons von Post)

Einzige autorisierte Direktimport-MEADE-Vertretung Schweiz:
E. Aeppli, Astro-Optik, Loowiesenstr.60, 8106 ADLIKON



*"Wo steht nur Austin?" - Aehnlich wie auf diesem Schnappschuss
suchten im vergangenen April und Mai viele Sternfreunde den als
astronomisches Grossereignis angekündigten Himmelsvagabunden.
Sein eher klägliches Erscheinungsbild lässt die Hoffnungen auf einen
überragend hellen Kometen weiter bestehen.*

Peter wieder einmal bei den öffentlichen Sternwarten: Sie hatten dem aufgeschreckten Publikum, das sich aus der langen Abstinenz seit der letzten hellen Kometenerscheinung im Jahre 1976 schon lange auf ein spektakuläres Himmelschauspiel freut, zu erläutern, weshalb diesmal das kometarische Schwänzchen nur mit kurzem Anlauf wedelte. Da sich aber die Betreuer der Sternwarten im Umgang mit Gästen ja einige Schwierigkeiten gewöhnt sind, nahmen sie diese an sich undankbare Aufgabe mit der nötigen Gelassenheit und wohl manchmal auch mit einer Prise Humor wahr. In der freudigen Erwartung auf einen möglichst hellen "Jahrhundert-Kometen" wissen sie sich schliesslich einig mit ihrem Publikum ...

Adresse des Verfassers:

MARKUS GRIESSER
Leiter der Sternwarte Eschenberg Winterthur
Breitenstrasse 2
CH-8542 Wiesendangen